

URL: http://www.fr-online.de/in_und_ausland/wissen_und_bildung/campus/?em_cnt=1106000

Uni-Preis in der Kritik

AKB fordert Breitenförderung

Giessen/Wiesbaden - Der Gießener Arbeitskreis Bildungsperspektiven (AKB) kritisiert die Vergabe von Fördermitteln an hessische Hochschulen durch einen Wettbewerb. Dahinter stecke ein "neoliberaler Wettbewerbsgedanke", der das Qualitätsgefälle verschärfe, heißt es in einem offenen Brief des AKB. Hintergrund ist die vom Wissenschaftsministerium ausgeschriebene Initiative "Exzellenz in der Lehre", in deren Rahmen insgesamt 250 000 Euro für hervorragende Leistungen an "Einzelpersonen, Arbeitsgruppen und Organisationseinheiten" vergeben werden. Das Ministerium hält die Einwände für "Unsinn", so Sprecher Ulrich Adolphs.

Der AKB argumentiert, die derzeitigen Probleme an den Unis seien nicht durch punktuelle Einzelförderungen zu lösen, sondern durch eine umfassende Breitenförderung. "Statt das Qualitätsgefälle zwischen den Lehrstühlen einzuebrennen, verschärft der Preis die bestehende Schieflage", heißt es weiter. Fächer und Disziplinen, die momentan nicht en vogue seien, blieben mittel- und längerfristig auf der Strecke. Neben der inhaltlichen Kritik führt der AKB auch formale Bedenken an. Die Einbeziehung der Studenten erschöpfe sich in einem Vorschlagsrecht, letztlich obliege es der Uni, die Kandidatenliste aufzustellen. "Hiermit sind die Studierenden weder auf Hochschulebene noch in der Jury des Ministeriums am wirklichen Entscheidungsprozess beteiligt." Dabei könnten gerade sie die Qualität von Lehrveranstaltungen am besten beurteilen.

"Wissenschaftsminister Udo Corts hat den Brief zur Kenntnis genommen", sagte Ministeriumssprecher Ulrich Adolphs der *FR* am Donnerstag. Die Behauptung, der Preis gehe zu Lasten der übrigen Hochschulfinanzierung, sei falsch, denn er werde nicht aus dem Hochschulpakt finanziert, sondern durch Extragelder des Landes und der Hertie-Stiftung. Durch den Wettbewerb flösse jährlich eine Viertel Milliarde Euro extra.

Der Vize-Präsident der Uni Gießen, Joachim Stiensmeier-Pelster, sagte, die Studenten würden sehr wohl in die Auswahl einbezogen: "In der Kommission, die die Kandidatenliste erstellt, sitzen auch studentische Fachschaftsvertreter." Das Präsidium wird diese Liste dann übernehmen. Weiter sagte er: "Die Studenten sollten den Wettbewerb als Chance nutzen, anstatt darauf mit Schmolmum zu reagieren." *aem*

[document info]
Copyright © FR online 2007
Dokument erstellt am 30.03.2007 um 00:16:02 Uhr
Erscheinungsdatum 30.03.2007 | Ausgabe: H-SUED | Seite: 27